

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild**

**Bartesch, Hermine  
Fiedler, Mathilde**

**Leipzig ; Nordhausen, [1918]**

9. Der Ärmelausschnitt

**urn:nbn:de:bsz:31-106271**

Abbildung 34 zeigt einen Schalragen und Abb. 35 einen solchen mit Ecken.

In dieser Weise ist jede Form, alle Variationen herzustellen. Die Grundlage bildet stets die Bruchlinie, die auch die Tiefe des Umschlages und damit den Fall desselben bedingt. Bei langen Formen ist das Halsloch etwas tiefer zu stellen, wie an Abb. 34 und 35 zu sehen ist.

Der Kragen ist an den mit Strichen versehenen Stellen beim Bügeln auszudehnen, jedoch darf der Umschlag des Kragens auf der Schulter nicht weiter als bis zum Beginn des Ausschnittes gedehnt werden.

Die Mittellinie der Kragen muß stets winkelrecht sein. Eine geschweifte Mittellinie, welche unrechterweise manchmal angewendet wird, um dadurch einen besseren Schluß des Kragens zu erzielen, ist zu verwerfen, denn es entsteht hierdurch in der Mitte des Kragens eine unschöne Einbuchtung. Im allgemeinen ist zu beachten, daß eine abfallende Schulterstellung und langer Hals einen beinahe geraden Kragen verlangt, während eine hohe Schulterstellung und kurzer Hals einen stark gerundeten Kragen haben muß.

Eine breite Schalform wie Abb. 38 zeigt, kann nicht nach der erwähnten Art geschnitten werden, da die Rundung niemals durch Dehnen erreicht werden kann. Ferner müssen die Formen auf der Achsel eine Naht erhalten, um einen guten Schluß zu erzielen. Der Kragen erhält also dieselbe Form wie Vorder- und Rückteil.

Es ist zu empfehlen, bei der Anprobe einen vollständig gebügelten Leinenkragen mit zu probieren.

Aber trotz sorgfältigster Konstruktion des Kragenschnittes kann es vorkommen, daß derselbe nicht gut sitzt. Dieses ist dann auf mangelhaften Schnitt des Halsausschnittes zurückzuführen. Ist z. B. der Rücken zu kurz, der Ausschnitt also zu tief, so klappt der Kragen und schließt sich nicht an. Deshalb ist bei der Anprobe auf richtige Höhe und guten Schluß des Halsausschnittes zu achten.

Besonders bei nach etwas vorn geneigter Kopfhaltung ist der Halsausschnitt des Rückens recht hoch zu schneiden.

### 9. Der Ärmelausschnitt.

(Tafel 13, Abbildung 39). Um einen Ärmelschnitt zu zeichnen, ist zunächst ein rechter Winkel zu ziehen, die Ecke mit a zu bezeichnen. Von a aus sind an der wagerechten Linie erst 4 cm zu messen, mit Punkt b. Von b aus weiter messen, erst die Hälfte der inneren Ärmellänge, 23 cm, Punkt c, dann die innere Ärmellänge 46 cm, und die äußere Ärmellänge 58 cm. Von diesen Punkten sind winkelrechte Linien zu ziehen. An der senkrechten Linie sind von a aus 10 cm zu messen

und mit f zu bezeichnen. b und f sind durch eine gerade Linie zu verbinden, wodurch die untere Armellänge entsteht.

Auf der Linie c sind 6 cm zu messen und mit 6 zu bezeichnen. Von d durch Punkt 6 bis b ist eine gerade Linie zu ziehen und die innere Armellinie gewonnen.

Von der inneren Armellinie aus ist nun die Ärmelweite festzustellen. Auf der Linie b—f die untere Ärmelweite mit 10 cm übertragen. Von 6 aus die Ellenbogenweite mit 15 cm abmessen mit g bezeichnen und etwa in der Mitte der oberen Ärmelhälfte, die obere Ärmelweite mit 16 cm. Die so entstandenen Punkte für die Ärmelweite werden mit einer Linie verbunden. Diese Linie kann mit einem Lineal gezogen werden. Die an den Ellenbogen und der vorderen Linie entstandenen Ecken sind gut abzurunden. Wir haben in der Weite nun den halben Ärmel, da aber der Unterärmel bedeutend schmaler sein soll, als der Oberärmel, so ist von der Mittellinie aus nach innen abzunehmen und der gleiche Betrag nach außen zuzugeben und zwar unten 2 cm, am Ellenbogen 3 cm und oben 5 cm. Um die äußere Armellänge festzustellen, ist das Maß bei Punkt f anzulegen, an der Linie bis zum Ellenbogen Punkt g zu führen, von da aus, wie es die punktierte Linie auf der Abbildung zeigt, nach dem Unter- und Oberärmel führen und an jeder Linie die äußere Armellänge 58 markieren und mit h bezeichnen.

Der Unterärmel ist in ersichtlicher Weise bis Punkt d auszuzeichnen, für den Oberärmel ist von d aus an der Weite 1 cm zuzugeben, der wieder bis Punkt 6 ausgezeichnet wird. Von h aus an der äußeren Armellinie ist die Ärmelkugel zu ziehen und zwar muß die Kugel die Winkellinie c berühren und an der inneren Armellinie des Oberärmels enden. Siehe Abb. 39.

a) Der *J a c k e n-* und *M a n t e l-*Ä r m e l. (Tafel 13, Abbildung 40.) In seiner Grundaufstellung ist diese Form dieselbe, wie beim *S a i l l e n-*ärmel, nur eine Weitenzugabe von 2 cm ist erforderlich. Die vordere Ärmelnaht soll nicht so sichtbar sein, weshalb 2 cm am Unterärmel abgenommen und am Oberärmel ergänzt werden. Letztere ist dann in der Hohlung gut zu dehnen, bevor die vordere Naht zusammengebracht wird. Ebenso läßt sich die hintere Naht an der unteren Partie etwas verlegen, um ein leichteres Arbeiten zu ermöglichen. Vom Oberärmel sind dann 2 cm abzunehmen und der Unterärmel dementsprechend zu verbreitern. Die Verlegung läuft am Ellenbogen wieder aus.

Zeitweise sind auch kleine Abnäher oder Falten im Oberärmel modern. Am Grundärmel sind für 6 kleine Abnäher folgende Zugaben zu machen, 1 cm an c, 2 cm an a, und 4 cm an b1. Diese Zugabe läuft am Ellenbogen wieder aus. Will man Falten legen, so ist diese Zugabe doppelt zu nehmen, also 2 cm an c, 4 cm an a 1 und 8 cm an b1.

b) Enger Blusenärmel. (Tafel 13, Abbildung 41.) Ober- und Unterärmel sind oben zusammen, am Ellenbogen 3 cm übereinander zu legen und beide Teile abzuzeichnen. Die 3 cm müssen in der Weite wieder ergänzt werden, weshalb an h 1 je  $1\frac{1}{2}$  cm abzutragen, dieser Punkt mit c zu verbinden und gleich die Linien bis zur unteren Kante zu verlängern sind. An Punkt d sind 3 cm zu ergänzen, die als Zugaben für Einreihen oder Ineinanderschieben der ev. Falten oder Stufen bestimmt sind. Dieser Ärmel wird nämlich vorn etwas eingereiht oder, falls ein Stufenärmel verlangt wird, die Falten vorn etwas ineinandergeschoben, damit der Ellenbogen wieder seine richtige Lage bekommt, d2 bis d2 teile in 2 Teile und nehme hier soviel heraus, bis die untere Weite des Ärmels passend wird.

c) Hemdblusenärmel. (Tafel 13, Abbildung 42.) Dieser Ärmel wird oben und unten weit geschnitten. Ober- und Unterärmel ist oben und am Ellenbogen gleichmäßig soweit auseinander zu legen, bis die gewünschte Weite erreicht ist, durchschnittlich 6 bis 8 cm, b1 und d sowie g und g1 müssen in einer wagerechten Linie liegen. Die äußeren, unteren Ecken sind abzurunden, da der weite Ärmel unten nicht so viel Länge braucht wie der enge. Die Kugel ist oben auf Punkt i mit einem leichten Bogen neu zu ergänzen. Der Ärmel wird unten sowie oben eingereiht oder in Falten gelegt. Will man unten eine Manschette anbringen, so ist der Ärmel so viel zu kürzen, wie die Höhe der Manschette beträgt (Siehe punktierte Linie). Die Manschette ist stets nach den unteren Teilen der Grundärmel zu zeichnen.

d) Der Glockenärmel. (Tafel 13, Abbildung 43.) Der Glockenärmel hat, wie schon der Name sagt, die Form einer Glocke, oben eng, unten weit. Die Grundärmel sind oben aneinander zu legen. Die Kugellinie ist wieder in geschmackvoller Form zu ergänzen. Ebenso sind die unteren Ecken zu kürzen. Der Glockenärmel ist nur zeitweise modern und dann auch nur  $\frac{3}{4}$  lang. Eine punktierte Linie zeigt die Verkürzungen an. Es ist bei dem verkürzten Ärmel darauf zu achten, daß für einen dreiviertel langen Ärmel etwas mehr gerechnet werden muß als die wirkliche  $\frac{3}{4}$ -Armlänge. Dasselbe gilt bei halblangen Ärmeln.

Die wechselnde Mode verlangt allerdings noch manche andere Formen, doch bei einiger Überlegung sind sie nicht schwer zu arbeiten. Notwendig ist stets die Zeichnung eines Grundärmels und nach diesem macht man die erforderlichen Zugaben dort, wo sie gebraucht werden.

## 10. Verschiedene Kragen.

a) (Tafel 14, Abbildungen 44—50.) 44. Dieser Matrosenkragen liegt flach an und ist durch das Ineinanderlegen der Schulterlinien von